



- Mit einer emotionalen Feier haben Kinder, Eltern und Erzieherinnen dankbar Abschied von „ihrer“ Kita Sonnenschein genommen. 4



- In Zusammenarbeit mit Kinderarztpraxen bietet die Caritas einen Lotsendienst an. Das ermöglicht eine Verzahnung mit dem Netzwerk Frühe Hilfen. 8



caritas aktuell

INFORMATIONEN AUS DEN FACHBEREICHEN DES
CARITASVERBANDES RHEIN-KREIS NEUSS E.V.

Smartphone, Internetzugang und Medienkompetenz sind im digitalen Zeitalter entscheidende Voraussetzungen für gesellschaftliche Teilhabe. Die Caritas arbeitet mit zwei sehr unterschiedlichen Projekten am gleichen Ziel.

Digitale Teilhabe als soziale Frage

„NetzWERK – Digitale Teilhabe für wohnungslose Menschen im Rhein-Kreis Neuss“, so lautet der Titel des einen Projekts. „Digi-Family – gemeinsam sicher und stark durch die digitale Welt“, so heißt das andere Angebot.

Zwei Projekte, zwei völlig unterschiedliche Zielgruppen, aber ein gemeinsames Ziel: digitale Teilhabe. Beim „NetzWERK“ wollen die CaritasSozialdienste wohnungslosen Personen einen Zugang in die digitale Welt ermöglichen. Bei „Digi-Family“ unterstützt die Erzie-

hungs- und Familienberatungsstelle „balance“ der Caritas Eltern und Kinder auf dem Weg zu einem sicheren und souveränen Umgang mit Smartphone & Co.

Es ist längst ein Klassiker in fast jeder Familie: Streit um die Nutzung elektronischer Medien. Die heutige Elterngeneration wird sich sicher lebhaft an Konflikte mit den eigenen Eltern erinnern, wieviel Zeit man damals denn am Fernseher und später am Computer verbringen sollte und dürfe. Spätestens mit dem Beginn des Smartphone-Zeitalters hat dieser Generationenkon-

flikt jedoch eine ganz neue Dynamik angenommen. Das registrieren auch die Erziehungs- und Familienberatungsstellen der Caritas im Rhein-Kreis Neuss.

„Bei uns kommt das Thema Mediennutzung in fast jeder zweiten Beratung zur Sprache“, sagt Dorothea Brilmayer, Leiterin der EFB „balance“ in Neuss. Wieviel Zeit sollten Kinder am Smartphone oder an der Spielkonsole verbringen dürfen? Wie können Eltern kontrollieren, welche Inhalte ihr Kind konsumiert? Wie weit darf und sollte die Kontrolle gehen? Welches ist das richtige Alter für das erste eigene Smartphone? Das sind typische Fragen.

Solche Fragen stellen sich für eine andere vulnerable Personengruppe eher nicht: wohnungslose Menschen. Bei ihnen geht es weniger um den Umfang der Nutzung, sondern um den Zugang an sich. Ob behördliche Anträge, Wohnungs- und Jobsuche, Kommunikation mit Angehörigen – ohne Smartphone, Internetzugang und digitale Kompetenzen ist gesellschaftliche Teilhabe heute kaum mehr möglich. Doch viele wohnungslose Personen sind davon ausgeschlossen. Hier setzt das neue Projekt „NetzWERK – Digitale Teilhabe für wohnungslose Menschen im Rhein-Kreis Neuss“ an.

weiter Seite ► 2 - 3



Gemeinsam die digitale Welt erkunden: Dabei will das Projekt Digi-Family Eltern und Kinder unterstützen.



Foto: SFIO GRACHO - stock.adobe.com

„Digi-Family – gemeinsam sicher und stark durch die digitale Welt“ heißt ein neues Projekt der Erziehungs- und Familienberatungsstelle „balance“ der Caritas in Neuss. Ziel ist es, Eltern und Kinder auf dem Weg zu einem sicheren und souveränen Umgang mit Smartphone & Co. zu unterstützen.

Gemeinsam auf dem Weg in die digitale Welt

Wie kann eine in Quantität und Qualität sinnvolle Nutzung digitaler Medien aussehen? Allgemeingültige Antworten im Sinne einer standardisierten Handlungsanweisung oder eines Eltern-Leitfadens gibt es nicht, sagt Sabrina Sandfuchs, Psychologin und Fachberaterin in der EFB balance: „Es geht nicht darum, das Schema F zu finden, sondern einen Weg, der zur eigenen Familie passt.“ Sicherlich könne man googeln und werde dabei auch auf konkrete Empfehlungen stoßen, zum Beispiel die des Bundesgesundheitsministeriums, dass die Bildschirmzeit von Kindern und Jugendlichen zwei Stunden pro Tag nicht übersteigen sollte. Doch diese zwei Stunden werden schon täglich an jeder Schule mit einer halbwegs zeitgemäßen Ausstattung mit digitalen Endgeräten überschritten.

„Wichtig ist es, eine Haltung zu entwickeln“, betont Sabrina Sandfuchs:

„Welche Werte wollen wir als Familie analog und digital leben? Wie wollen wir das umsetzen und was passt zu uns und unserem Leben? Dazu gehört von Seiten der Eltern auch, die eigene Medienutzung zu reflektieren. Welches Vorbild bin ich für meine Kinder? Wie lebe ich das vor und wie können wir da unseren Weg finden?“ Um Familien auf diesem Weg zu begleiten und zu unterstützen, hat die EFB balance das Projekt „Digi-Family – gemeinsam sicher und stark durch die digitale Welt“ entwickelt.

In gewisser Weise geht es darum, den klassischen Elternsatz ‘Geh nicht mit Fremden mit’ ins digitale Zeitalter zu übersetzen. Denn heutzutage bewegen sich Kinder und Jugendliche zunehmend ungeschützt im digitalen Raum, während Eltern oft nicht wissen, was sie dort tun. Das Smartphone ist ein ständiger Begleiter, der

von negativen Gefühlen und Einsamkeit ablenken kann. Gaming und Social Media sind eine willkommene Abwechslung und ein „Dopaminlieferant“. Doch neben Glückshormonen lauern auch Gefahren: „Ein Mangel an Kenntnis, kritischer Prüfung und guter Kommunikation kann in Familien gefährlich sein und Kinder ungeschützt zum Opfer von Cybermobbing, Hass und Hetze, sexueller Belästigung und Datenschutzverletzungen werden lassen“, heißt es im Konzeptpapier zu Digi-Family.

Eltern empfiehlt Sabrina Sandfuchs, ihren Kindern auf Augenhöhe zu begegnen und sich dafür zu interessieren, was sie in der digitalen Welt tun: „Was macht dir so viel Spaß beim Fortnite spielen? Was ist bei dir auf Social Media los? Was guckst du dir auf YouTube an? Was sind das für Inhalte? Sind das Inhalte, die dir guttun oder sind das Inhalte, die dir nicht guttun? Es ist wichtig, im Gespräch zu bleiben.

Wir machen oft die Erfahrung, dass Kinder auf ehrliches Interesse der Eltern nicht abwehrend, sondern offen reagieren.“

Hier setzt „Digi-Family“ an. Geplant sind unter anderem digitale Beratungsformate wie Chat- oder Social-Media-Angebote, medienpädagogische Gruppen für Kinder und Eltern sowie die Ausbildung sogenannter „Medien-Buddies“, also jugendlicher Multiplikatoren. **Das von der Sozialstiftung NRW geförderte und im April 2025 gestartete Projekt steht allen**

Interessenten offen, nimmt aber insbesondere Familien mit psychisch belasteten Eltern und/oder Kindern in den Blick. Digi-Family hat partizipativen Charakter. Vor allem die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen sollen einbezogen werden, um gemeinsam neue Zugangswege und Angebote zu entwickeln.

Übergeordnetes Ziel ist es, digitale Kompetenz und digitale Resilienz von Kindern und Jugendlichen zu fördern, erklärt Do-

rothea Brilmayer, denn: „Bindungssichere, selbstbewusste, kommunikationsstarke junge Menschen sind gewappnet für die zukünftigen Herausforderungen der digitalen Welt.“

balance - Erziehungs- und Familienberatungsstelle Neuss
Dorothea Brilmayer-Riesbeck

Kapitelstr. 30
41460 Neuss
Tel. 02131 / 3692830
balance@caritas-neuss.de

Projekt „NetzWERK“ für wohnungslose Menschen

Durch digitale Teilhabe zur sozialen Teilhabe

„Unser Ziel ist es, die digitale Teilhabe zu erhöhen und damit die gesellschaftliche Integration von Menschen zu fördern, die von Wohnungslosigkeit betroffen sind“, sagt Marc Cebulla, Leiter des Psychosozialen Dienstes bei den Caritas Sozialdiensten. Dazu wurde das Projekt „NetzWERK – Digitale Teilhabe für wohnungslose Menschen im Rhein-Kreis Neuss“ gestartet. In Zusammenarbeit mit der Wohnungslosenhilfe werden seit April 2025 wöchentlich Veranstaltungen angeboten – ein offener Treffpunkt und themenspezifische Schulungen im Nachmittagsbereich in der Fachberatungs- und Kontaktstelle auf der Breite Straße in Neuss. Ansprechpartner vor Ort sind die beiden Caritas-Fachkräfte Büsra Baran und Johannes Palapies.

„Wir beginnen bei den Grundlagen“, erklärt Cebulla. „Wie richte ich WLAN ein? Wie erstelle ich eine E-Mail-Adresse? Wo finde ich kostenlosen Zugang zum Internet?“ Der Fokus liegt auf der Nutzung mobiler Endgeräte, insbesondere von Smartphones – oft das einzige digitale Gerät, das Betroffene besitzen, wenn überhaupt. **Ziel ist es, im Laufe des zunächst auf zwei Jahre ausgelegten Projektes möglichst vielen wohnungslosen Menschen Zugang zu Geräten und Internet**



Foto: Monstar Studio - stock.adobe.com

Das Projekt NetzWERK will wohnungslosen Menschen mehr digitale und damit zugleich mehr soziale Teilhabe ermöglichen.

suche. Hier erwartet Marc Cebulla positive Effekte durch die projektbezogene Zusammenarbeit der Fachbereiche Wohnungslosenhilfe sowie Arbeit und Beschäftigung. „Wir wollen nicht nur digitale Kompetenzen fördern, sondern die Teilnehmenden auch motivieren, weitere Baustellen im Leben anzugehen. Denn Wohnungslosigkeit geht nicht selten einher mit weiteren Begleitproblematiken wie Arbeitslosigkeit, Überschuldung oder gesundheitlichen Einschränkungen.“

zu verschaffen. In Schulungen sollen sie grundlegende digitale Kompetenzen erwerben, durch Erfolgserlebnisse Selbstvertrauen aufbauen und Selbstwirksamkeit erfahren – und im Idealfall dauerhaft digital vernetzt bleiben, zum Beispiel über den datenschutzkonformen Caritas-Messenger. Dieser soll nicht nur Kontakt zu Fachkräften ermöglichen, sondern auch den Austausch untereinander fördern.

Die Teilnehmenden sind keine homogene Gruppe. „Manche sind digital fit, andere haben noch nie eine E-Mail verschickt“, so Cebulla. Entsprechend flexibel sind die Angebote, die individuell angepasst und bedarfsorientiert erweitert werden – etwa zur Wohnungs- und Job-

Dank der Förderung durch die Sozialstiftung Nordrhein-Westfalen steht das Projekt „NetzWERK“ auf einer soliden Basis. Daher sieht Cebulla große Chancen in der im April 2025 gestarteten Maßnahme: „Digitale Teilhabe ist heute Grundvoraussetzung für soziale Teilhabe. Wenn wir wohnungslosen Menschen dabei helfen, sich sicher im digitalen Raum zu bewegen, öffnen wir ihnen Türen zurück in die Gesellschaft.“

Caritas Sozialdienste Rhein-Kreis Neuss
Arbeit und Beschäftigung
Marc Cebulla

Rheydter Straße 174
41464 Neuss
Tel. 02131/889151
marc.cebulla@caritas-neuss.de



Winke, winke: Eltern und Erzieherinnen „entlassen“ die Kinder der Caritas-Kita Sonnenschein ins Leben. Weiter geht's für die meisten in der Schule.

Mit einer gelungenen Feier, die zwischen Wehmut und Fröhlichkeit schwankte, haben Kinder, Eltern und Erzieherinnen dankbar Abschied von „ihrer“ Kita Sonnenschein genommen. Die Einrichtung ist in diesem Sommer geschlossen worden.

Zum Abschied rollen Tränen

Manche Träne muss weggeküsst werden: Einen herzlichen Abschied aus der Caritas-Kindertagesstätte Sonnenschein haben die Erzieherinnen der Einrichtung den Mädchen und Jungen sowie deren Eltern beschert. Die Caritas als Trägerin der Kita, die zum Sommer geschlossen wurde, hat den pädagogischen Prozess bis zum Abschluss des Kindergartenjahres mit großem Engagement zu Ende geführt und alle Mädchen und Jungen fürsorglich in ihren nächsten Lebensabschnitt geschickt. Wie sehr die Kita Sonnenschein im Neusser Barbaraviertel sowohl den Kindern als auch den Eltern ans Herz gewachsen ist, machen zahlreiche rührende Begegnungen deutlich, bei denen niemand seine Gefühle zurückhalten muss und am Ende glückliche Kinder winkend adieu sagen.

Das Team um die stellvertretende Leiterin Saskia Krause und Kita-Koordinatorin Rebecca Guthoff hat alles dafür getan, dass es ein vergnüglicher Nachmittag voller Eindrücke und symbolträchtiger Abschiedsszenen geworden ist. Erinnerungsfotos können geschossen und gleich gerahmt werden, selbstgebastelte Schultüten werden an die kommenden i-Dötzchen überreicht, weitere Geschenke lassen Kinderaugen strahlen, am Spieleparcours wird die Kreativität geweckt. Das Buffet mit Ku-

chen und kulinarischen Feinheiten aus aller Welt lässt keine Wünsche offen. Bei Kaffee, Limo und erfrischendem Obstspieß kommen Alt und Jung ins Gespräch und tauschen Erinnerungen aus. Besonders bei den Müttern kommt Wehmut auf.

Höhepunkt ist, als die Kleinen von ihren Erzieherinnen mit Helium gefüllte Luftballons mit guten Wünschen in die Hand gedrückt bekommen und in den Neusser Himmel fliegen lassen. Eine Gaudi für alle Mädchen und Jungen folgt, als sie an der Schwelle zum Ausgangstor an der Bockholtstraße 51 „rausgeworfen“ werden.



Oben: Kita-Koordinatorin Rebecca Guthoff (3.v.r.) dankte dem Team der Kita Sonnenschein mit einem Blumenpräsent (v.l.): Nina Freiherr, Theresa Merten, Susanne Bürrig, Saskia Krause, Afra Adigüzel.

Rechts: Die Kita-Kinder schicken silberfarbene Ballons in den Neusser Himmel. Auf den angebundenen Schleifen sind gute Wünsche notiert.

„Wir haben heute gespürt, dass die Kinder dank Ihrer liebevollen Betreuung gestärkt in ihr weiteres Leben gehen und sich gerne an ihre Kita-Sonnenschein-Zeit erinnern werden“, bedankt sich Dirk Jünger, Abteilungsleiter Soziale Dienste bei der Caritas Rhein-Kreis Neuss, bei den Erzieherinnen und der Koordinatorin Rebecca Guthoff. Auch für das konsequente und nachhaltige Engagement zollt Dirk Jünger dem Team Respekt. Allen wünscht er für ihren weiteren Berufsweg alles Gute. Einige Mitarbeitende werden ihre Tätigkeit in anderen Caritas-Kitas oder -Abteilungen fortsetzen.



Caritas öffnet die Rote Tür

Beim hochrangigen Besuch im Neusser Sozialkaufhaus hat die Caritas symbolisch die rote Tür geöffnet. Die Tür steht im Rahmen der Jahreskampagne von Caritas Deutschland als Symbol für christliche Nächstenliebe und Hilfe der Schwächeren in unserer Gesellschaft. Dr. Friedrich von Schönfeld, Vorstand Finanzen und Recht beim Deutschen Caritasverband, und der Bundestagsabgeordnete Carl-Philipp Sassenrath (CDU) zeigten sich beeindruckt von dem, was die Caritas in ihren Kaufhäusern in Neuss und in Grevenbroich leistet.

Hermann Josef Thiel, Vorstandsvorsitzender der örtlichen Caritas, und sein Vorstands-Kollege Benjamin Lampa stellten gemeinsam mit Dirk Jünger, Leitung CaritasSozialdienste, die Idee des Sozialkaufhauses vor: die erfolgreiche Kombination eines Angebots für einkommensschwache Haushalte, die Integration von Langzeitarbeitslosen und die Schonung natürlicher Ressourcen.

In den beiden Caritas-Kaufhäusern in Neuss und Grevenbroich werden gut erhal-

Die Rote Tür ist symbolisch geöffnet im Caritas Kaufhaus Neuss. Die soziale Einrichtung besichtigen (v.l.): Benjamin Lampa, Dirk Jünger, Hermann Josef Thiel, Carl-Philipp Sassenrath, Caritas-Mitarbeiterin Oezlem Kurt und Dr. Friedrich von Schönfeld.



tene gespendete Möbel, Kleidung und Elektrogeräte wieder in den Verwertungskreislauf geführt. Im vergangenen Jahr haben rund 250.000 Artikel ihren Besitzer gewechselt. Unterhalten werden die Kaufhäuser von aktuell 71 langzeitarbeitslosen Menschen, die hier angeleitet und teilweise sozialpädagogisch begleitet werden. Aus der vergangenen Maßnahme konnten acht von dreizehn langzeitarbeitslosen Beschäf-

tigten in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden.

Doch dieses Erfolgsmodell ist in Gefahr, mahnten die Caritas-Vertreter. Denn wenn die Jobcenter weniger Geld vom Bund erhielten, könnten sie weniger arbeitslose Menschen in Maßnahmen vermitteln. Damit die Caritas ihre Türen offenhalten kann, brauche es langfristige Planungssicherheit, gerade für solche Maßnahmen.

Vorwort

Wir sind für Sie da!

Liebe Leserinnen und Leser, Rot ist eine Farbe mit vielfältiger Symbolik. Rot ist die Farbe der Caritas und steht insofern auch für (Nächsten)Liebe. Andererseits ist Rot eine Warnfarbe – sie hat etwas Alarmierendes.

Vor diesem Hintergrund ist das Motto der Caritas-Kampagne 2025 sehr treffend gewählt: „Caritas öffnet Türen“. Bei uns als Caritas im Rhein-Kreis Neuss ist das wörtlich zu verstehen. Wir haben eine rote Tür, die als Symbol der Kampagne gerade auf Tour geht. Sie wird regelmäßig vor unseren Diensten und Einrichtungen aufgebaut, um die Menschen neugierig zu machen auf das, was dahinter passiert – aber auch, um sie zu sensibilisieren für die gesellschaftliche Notwendigkeit unserer Arbeit.



Foto: Judith Michaelis

Wer sich darauf einlässt und durch unsere rote Tür hindurchgeht, wird auf Menschen treffen, die anderen helfen möchten. Mit viel Herzblut unterstützen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Menschen, die in Not sind – die arbeitslos, wohnungslos, krank, überschuldet, geflüchtet, traumatisiert oder in anderer Weise hilfebedürftig sind. Darum machen wir uns als Caritas zum Anwalt der Menschen in Not. Wir geben ihnen eine Stimme und eine Perspektive. Wir öffnen Türen.

Es ist eine Arbeit, die immer wichtiger wird, weil immer mehr Menschen im rasanten Wandel unserer Gesellschaft den Anschluss verlieren. Aber zugleich ist es eine Arbeit, die immer schwieriger wird,

weil die Finanzierung immer problematischer wird.

Deshalb ist unsere rote Tür derzeit an wechselnden Orten im Rhein-Kreis Neuss zu sehen. Als buchstäblich leuchtendes Symbol für die Unverzichtbarkeit, aber ebenso für die Herausforderungen unserer Arbeit.

Und sollten auch Sie einmal vor unserer roten Tür (oder einer anderen Caritas-Tür) stehen – sei es, weil sie Hilfe brauchen oder einfach nur neugierig sind: Kommen Sie ruhig rein. Wir sind für Sie da!

Hermann Josef Thiel
Vorstand

Jeden Tag ein abwechslungsreiches Menü, direkt nach Hause geliefert: Das bietet der Caritas MahlzeitenService seinen zahlreichen zufriedenen Kunden. Durch einige Neuerungen wird das Angebot nun noch besser. Und für die Zukunft gibt es bereits einige schmackhafte Ideen...

Menü mit Fürsorgefaktor

Noch mehr Service, noch bessere Qualität: Der MahlzeitenService der Caritas hat sich organisatorisch neu aufgestellt. Er fasst nun den Mahlzeitendienst, der Kunden in Neuss und Kaarst bediente, und den MahlzeitenService, der seit über 50 Jahren die Kundschaft in Dormagen, Grevenbroich und Rommerskirchen versorgte, unter dem Dach der Caritas im Rhein-Kreis Neuss zusammen.

Kooperationspartner ist und bleibt die Firma „apetito“, die den Kundinnen und Kunden eine reichhaltige Auswahl garantiert. Aktuell umfasst der Katalog etwa 200 Menüs. Neben Klassikern wie Kasseler mit Sauerkraut und Kartoffelpüree, einer Erbsensuppe oder Rinderroulade mit Apfelrotkohl und Salzkartoffeln werden auch Genüsse aus aller Welt direkt an die Haustür geliefert: von Hähnchencurry indischer Art über mediterranes Seelachsfilet oder einem italienischen Pasta-Duett bis hin zur Ente asiatisch. Sonderkostformen wie pürierte, natriumverminderte oder hochkalorische Speisen sind ebenso möglich wie vegetarische Menüs.

Über apetito werden künftig auch die Gäste des bisherigen Mahlzeitendienstes Kaarst bedient, die bisher von der Küche des Caritashauses Aldegundis in Büttgen bekocht worden waren. Das Aldegundis bietet künftig, wie auch alle anderen Caritas Seniorenhäuser, einen Mittagstisch nicht nur für Bewohnerinnen und Bewohner, sondern auch für Gäste aus der Nachbarschaft an. Das trägt nebenbei zur Bindung der Caritas-Einrichtungen an ihr lokales Umfeld bei.

Aktuell sind sieben Menüfahrzeuge für den Caritas MahlzeitenService im Einsatz. 14 Menükuriere, alle in Teilzeit beschäftigt, bringen die Speisen zu den Tischgästen. Und das an nahezu 365 Tagen im Jahr, auch an jedem Wochenende – nur an Feiertagen, die in der Woche liegen, wird pausiert. Dank einer Kooperation mit der Caritas in Mönchen-

gladbach konnten nun alle Menüfahrzeuge mit speziellen Carbotherm Heizöfen ausgestattet werden, in denen alle Menüs über Stunden nicht nur warm, sondern dank eines besonderen Verfahrens absolut frisch gehalten werden, erläutert Christian Pietzsch. Er leitet den Caritas MahlzeitenService, unterstützt von Jutta Mintel und Susanne Annus.

Für die Zukunft hat Pietzsch noch einige Ideen in petto: Aktuell laufen Gespräche mit einem Lieferanten über biologisch abbaubare, kompostierbare Menüschalen, verrät er. Sogar die Abdeckfolie, die bisher aus Hygienegründen aus Plastik bestand, soll kompostierbar sein. Möglich werde das durch eine Folie auf Zuckerrohrbasis, die Plastik in puncto Hygiene, Reißfestigkeit und Hitzestabilität in nichts nachstehe. Perspektivisch kann sich

Pietzsch durchaus vorstellen, in Ergänzung zum apetito-Service auch ein eigenes Tagesmenü anzubieten: Vor Ort produziert, frisch gekocht aus regionalen Zutaten, geliefert und serviert in einer nachhaltigen Menüschale.

Christian Pietzsch ist sich mit zahlreichen Experten einig, dass die ambulante Versorgung im häuslichen Umfeld angesichts des demografischen Wandels immer wichtiger wird. Hier sei die Caritas im Rhein-Kreis Neuss bestens aufgestellt, betont er. Neben ambulanter Pflege oder Serviceangeboten wie dem Hausnotrufdienst, der Seniorenberatung, der Haushaltshilfe, oder der Wohnberatungsagentur bildet der MahlzeitenService einen weiteren wichtigen Baustein für ein selbstbestimmtes Leben im gewohnten Umfeld.

Vor diesem Hintergrund sind die Menü-





Susanne Annus vom Caritas MahlzeitenService vor einem Menü-mobil, das mit einem neuen Heizofen ausgestattet ist. Dieser hält die Essenslieferung über Stunden warm und frisch. Die Menükuriere bringen nicht nur Essen, sondern haben auch ein offenes Ohr für die Sorgen und Probleme ihrer Kundschaft.

kuriere mehr als nur Essenslieferanten, betont Christian Pietzsch: „Sie erfüllen auch eine soziale Aufgabe, denn sie haben stets ein offenes Ohr für ihre Kunden. Sie erkennen, wenn jemand Unterstützung, Beratung oder Hilfe benötigt und können schnell Kontakt zu den entsprechenden Caritas-Einrichtungen herstellen.“

Den Gedanken dahinter bringt Pietzsch so auf den Punkt: „Fürsorge bei jeder Lieferung.“

Caritas MahlzeitenService
Christian Pietzsch

Maximilian-Kolbe-Straße 4
41466 Neuss-Weckhoven
Tel. 02131 / 59607150
mahlzeitenservice@caritas-neuss.de

Starke Vernetzung gegen Spielsucht

Seit Jahresbeginn hat Nordrhein-Westfalen eine neue zentrale Anlaufstelle für Menschen mit Glücksspielsucht und deren Angehörige: Die Landeskoordinationsstelle Glücksspielsucht – Selbsthilfe & Vernetzung NRW (kurz: Lako Glücksspielsucht-Selbsthilfe NRW) nimmt ihre Arbeit auf. Sie löst die bisherige Schwerpunktberatungsstelle Neuss ab und bündelt als landesgeförderte Einrichtung Kompetenzen, Erfahrungen und Netzwerke unter dem Dach der Caritas Sozialdienste Rhein-Kreis Neuss GmbH. Der Auftrag ist klar: Die Selbsthilfestrukturen stärken, Hilfsangebote besser vernetzen und den Zugang zu Unterstützung erleichtern. Im Mittelpunkt steht die enge Zusammenarbeit mit der Landesfachstelle Glücksspielsucht NRW in Bielefeld.

Landeskoordinationsstelle Glücksspielsucht
Caritas Sozialdienste Rhein-Kreis Neuss GmbH, Suchthilfe
Rheydter Str. 176 | 41464 Neuss | Tel. 02131/889-170
info@spielsucht.net | www.spielsucht.net

50 Jahre Rhein-Kreis Neuss

Die Caritas gratuliert zum Jubiläum

„Herzlichen Glückwunsch und weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit!“ Diesen Gruß haben die Caritas-Vorstände Hermann Josef Thiel und Benjamin Lampa beim Festakt „50 Jahre Rhein-Kreis Neuss“ an Landrat Hans-Jürgen Petrauschke überbracht. Im Zeughaus Neuss feierte der Rhein-Kreis sein Jubiläum – die Caritas als Partner des Kreises war dabei. „Wir arbeiten gut zusammen zum Wohle der Menschen im Rhein-Kreis und bedanken uns für das Vertrauen, das Sie in unsere caritative Tätigkeit setzen“, sagte Vorstandsvorsitzender Hermann Josef Thiel.

Landrat Petrauschke bedankte sich im Gegenzug für die vielfältigen sozialen Aufgaben, die die Caritas im Rhein-Kreis in enger Zusammenarbeit mit der Kreisverwaltung übernimmt. „Es ist ein gutes Gefühl, im so wichtigen sozialen Segment einen starken Partner wie die Caritas an der Seite zu haben, der Bereiche wie Familie, Senioren, Wohnungslosigkeit, Suchtberatung, Migration, Integration und Kitas fürsorglich in die Hand nimmt und so den gesellschaftlichen Zusammenhalt in christlicher Haltung fördert.“



Den Jubiläumswürfel fest in der Hand haben (v.l.) Landrat Hans-Jürgen Petrauschke, die Caritas-Vorstände Hermann Josef Thiel (Vorsitzender) und Benjamin Lampa, Jutta Stüsgen (stellv. Vorsitzende Caritasrat) und Kreisdechant Pfarrer Hans Günter Korr (Vorsitzender Caritasrat).

In Zusammenarbeit mit Kinderarztpraxen bietet die Caritas einen neuen Lotsendienst an. Dadurch wird eine engere Verzahnung mit dem Netzwerk der Frühen Hilfen möglich. Das Angebot stößt sowohl bei den Kinderärzten als auch bei den Familien auf sehr positive Resonanz.

Wegweiser ins Hilfesystem

Die erste Zwischenbilanz sieht vielversprechend aus. Der Lotsendienst, den die Caritas seit Mai 2025 in drei Kinderarztpraxen in Grevenbroich und Jüchen anbietet, wird sehr gut angenommen. Das Angebot ermöglicht einen unkomplizierten, niedrigschwelligen Zugang ins Hilfesystem für Schwangere, Familien, Mütter und Väter zu allen Fragen rund um das Thema Familie und Kind.

Themen können zum Beispiel Gesundheitsversorgung, Prävention und Kindesentwicklung sein – von Erziehungsfragen über Möglichkeiten zur Kinderbetreuung oder dem Umgang mit Medienkonsum bis hin zum Zugang zu Hilfs- und Therapieangeboten wie zum Beispiel Ergotherapie oder Logopädie.

In den Grevenbroicher Kinderarztpraxen Dr. Lieder & Dr. Sokolovski, Dr. Pierstorff und der Familienpraxis in Jüchen hängen Plakate und liegen Flyer aus, die auf das Angebot hinweisen. Im wöchentlichen Wechsel bieten die beiden Caritas-Fachkräfte Romina Frank und Monika Backes zudem jeden Donnerstag in den Grevenbroicher Praxen von Dr. Klaus Pierstorff und Dr. Sevinc Özcan jeweils von 9 bis 11 Uhr eine Präsenz-Sprechstunde an. Der Lotsendienst ist fachlich an die Schwangerschaftsberatungsstelle esperanza angegliedert.

„Die Ärzte sind für das Thema sensibilisiert und sehr dankbar“, sagt Katrin Zander, Leiterin von esperanza. „Sie wollen, dass es den Familien gut geht, auch über das rein Medizinische hinaus. Aber finanzielle Sorgen, Erziehungsschwierigkeiten oder psychische Probleme liegen ja nicht unbedingt im Fachbereich von Kinderärzten. Darum sind sie sehr froh über den Lotsendienst, mit dem wir im Verbund mit den Praxen ein ganzheitliches Hilfs- und Beratungsangebot sicherstellen können.“

Das kann Dr. Klaus Pierstorff, Kinderarzt in Grevenbroich, nur bestätigen: „Das ist ein sehr gutes und wichtiges Angebot. Es gibt viele Eltern, die Unterstützung benötigen – oft auch jen-

seits der medizinischen Versorgung. Darum bedeutet der Lotsendienst für unser Praxisteam eine große Entlastung und ein gutes Gefühl, weil wir wissen, dass die Familien bei den Caritas-Mitarbeiterinnen in besten Händen sind.“

Im Bedarfsfall geben die Ärzte die Flyer gezielt an die Familien weiter. „In der Regel melden sich die Familien bei uns und wir nehmen Kontakt mit ihnen auf. Dann kann ein Gespräch entweder im Rahmen der Sprechstunde in der Praxis stattfinden oder in unseren Beratungsräumen in Grevenbroich. Auch Hausbesuche sind möglich“, erläutert Monika Backes. Für die Familien ist das Angebot komplett freiwillig und kostenlos. Finanziert wird der Lotsendienst durch die Stadt Grevenbroich, die damit ihrem umfangreichen Pro-

Kinderarzt Dr. Klaus Pierstorff ist sehr dankbar für die Unterstützung durch den Lotsendienst. Jeden Donnerstag bieten die Caritas-Fachkräfte Monika Backes (r.) und Romina Frank eine Sprechstunde an.



gramm an Frühen Hilfen einen weiteren Baustein hinzufügt.

„Wir schauen im Erstgespräch zunächst: Was ist der Bedarf der Familie? Welche Themen bringt sie mit? Wie weit steigen wir in Beratung ein? Es ist wichtig, dass

Mit Plakaten und Flyern macht die Caritas auf das neue Angebot in den Kinderarztpraxen aufmerksam. Nicht zuletzt deswegen kommt der Lotsendienst sehr gut an.



wir auch eine Grenze ziehen zu Beratung und Hilfe. Denn unsere Tätigkeit ist, wie der Name schon sagt, in erster Linie ein Lotsendienst“, betont Katrin Zander. „Deshalb möchten wir den Familien helfen, sich zu orientieren, um überhaupt geeignete Hilfsangebote zu finden, z.B. zu Sozialpädiatrischen Zentren, zur Fachstelle Frühe Hilfen oder zu Therapieeinrichtungen.“ Auf Wunsch stellt der Lotsendienst den Erstkontakt zur jeweiligen Einrichtung her. Monika Backes und Romina Frank sind also nicht nur Informationsvermittler, sondern auch Türöffner.

Der Lotsendienst in Arztpraxen steht Schwangeren und Familien auch dann zur Seite, wenn es z.B. um psychische Erkrankungen, finanzielle Schwierigkeiten, Erziehungs- oder Paarprobleme geht. Durch den regelmäßigen Austausch und die gute Vernetzung im Netzwerk der Frühen Hilfen können die Mitarbeiterinnen den Ratsuchenden passgenaue Hilfsangebote machen und bei Bedarf bei der Kontaktaufnahme helfen. Auch neu zugezogene Familien finden beim Lotsendienst ein offenes Ohr. Aktuell betreuen die Mitarbeiterinnen des Lotsendienstes etwa 20 Familien.

Kürzlich war eine Familie in der Beratung, deren Kind Trisomie 21 hat. Die Eltern waren auf der Suche nach Gruppenangeboten für ihr Kind und nach finanzieller Unterstützung zur behindertengerechten Ausstattung der neuen Wohnung, berichtet Romina Frank. „Wir haben entsprechende Gruppen- und Hilfsangebote recherchiert und für die Familie auch gleich Termine für ein Erstgespräch organisiert.“

**Lotsendienst
Katrin Zander**

Montanusstraße 42
41515 Grevenbroich
Tel. 02181 238 373
lotsendienst@caritas-neuss.de

Sprachcafé International

Menschen mit Migrationshintergrund, die ihre Deutschkenntnisse verbessern und sich mit anderen Menschen austauschen möchten, sind herzlich zum Sprachcafé International eingeladen, ein Angebot des Fachdienstes für Integration und Migration.

Das Sprachcafé findet jeden ersten und jeden dritten Montag im Monat (außer in den Ferienzeiten) statt, jeweils von 17:30 bis 19:00 Uhr im Caritashaus International, Salzstraße 55, 41460 Neuss, Raum 207. Interessenten können einfach vorbeikommen und mitmachen, ohne Anmeldung.

Informationen:

Alice Klingen

Telefon: 02131 / 26 93 14

alice.klingen@caritas-neuss.de

Neuer Kletterturm für Kita Dormagen

Es ist ein Tag voller Lachen, Freude und Trubel: Mit Begeisterung ist der Kletterturm auf dem Außengelände der Dormagener Caritas-Kindertagesstätte im Haus der Familie feierlich eröffnet und von den Kindern sofort „gekapert“ worden. Er steht nun gut sichtbar auf dem naturnahen Kita-Gelände „Unter den Hecken“. Das moderne Spielgerät überzeugt nicht nur durch seine stabile und sichere Bauweise, sondern auch durch sein fantasievolles Design. Es lädt Mädchen und Jungen dazu ein, sich auszuprobieren, zu klettern, zu rutschen, sich zu verstecken und vor allem: gemeinsam zu spielen.

„Wir freuen uns riesig, dass es nun endlich soweit ist“, sagte Einrichtungsleiterin Saralena Güsken bei der Einweihung. Ein besonderer Dank gilt dem Förderverein der Kita, der mit einer großzügigen Spende den finanziellen Grundstein für das Projekt gelegt hat. „Ohne diese Unterstützung wäre eine Realisierung in absehbarer Zeit nicht möglich gewesen“, so die Kita-Leiterin.

Kita-Leiterin Saralena Güsken (r.) und Daniela Glänzel vom Förderverein (l.) freuen sich über die gelungene Eröffnung. Derweil haben die Kinder den neuen Kletterturm bereits „erobert“.



Foto: Petra Salzburg

Workshop „Fit für Politik“

Mitreden, mitgestalten, mitentscheiden – politische Teilhabe ist ein wichtiger Baustein gesellschaftlicher Integration. Doch wie funktioniert Politik eigentlich? Wer entscheidet was? Und wo kann ich selbst aktiv werden? Diesen Fragen widmet sich die Veranstaltungsreihe „Fit für Politik“, die im Herbst in Kooperation mit der Migrationsexpertin und Buchautorin Souad Lamroubal startet.



Souad Lamroubal

Die Reihe wird vom Fachdienst für Integration und Migration (FIM) der Caritas Rhein-Kreis Neuss gemeinsam mit der Aktion Neue Nachbarn initiiert und richtet sich speziell an Neuzugewanderte – unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus. Der dreiteilige Workshop umfasst jeweils vierstündige Einheiten mit interaktiven Methoden, verständlicher Wissensvermittlung und Raum für Austausch. „Fit für Politik“ fördert Ori-

entierung in der Ankunftsgesellschaft, stärkt das Vertrauen in demokratische Institutionen und ermutigt zur aktiven Teilhabe. Starttermin ist der 29. Oktober 2025 im Familienforum Edith Stein. Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt.

Anmeldung:

fadi.el-abbas@caritas-neuss.de



Es war ein durchdachtes und spannendes Konzept: Doch die niedrigschwellige Anlaufstelle für wohnungslose Menschen in der Anwohner gescheitert. Nun geht die Suche nach einem g

Die mit der kleinen sind die größten

„Wir sind am Limit“, sagt Klaus Heidemann. Bis zu 40 Menschen täglich nutzen die Möglichkeit zum Tagesaufenthalt in der von ihm geleiteten Kontakt- und Beratungsstelle für Wohnungslose an der Breite Straße 105 in Neuss. Für mehr reicht der Platz nicht. Doch die tatsächliche Zahl der Klientinnen und Klienten, die in der Caritas-Einrichtung Beratung und Hilfe finden, eine warme Mahlzeit bekommen, ihre Wäsche waschen oder eine Dusche nehmen können, ist weitaus höher. Das belegt schon die Zahl von rund 500 Menschen, die die Breite Straße 105 als Postadresse angegeben haben.

Das zeigt die hohe Diskrepanz zwischen dem tatsächlichen Bedarf und den gegebenen Möglichkeiten. Für zahlreiche Menschen, die wohnungslos sind oder die sich aus vielerlei Gründen in sonstigen prekären Wohn- und Lebenssituationen befinden, ist in den aktuell bestehenden Hilfestrukturen kein Platz. Viele halten sich dann – geradezu zwangsläufig – im öffentlichen Raum auf. Durch Begleiterscheinungen wie sozial auffälligem Verhalten können dann manchmal Konflikte mit anderen Besuchern der Innenstadt entstehen.

Dass es eine weitere Anlaufstelle für wohnungslose Personen geben muss, darüber scheint bei Stadt, Politik und auch in weiten Teilen der Bürgerschaft Einigkeit zu herrschen. Die Caritas Sozialdienste haben sich bereit erklärt, eine solche Einrichtung zu betreiben, wenn ein passender Standort gefunden wird. Auch diese vermeintlich schwierigste Hürde schien bereits überwunden. Eine Im-

Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit: Auszeichnung für Caritas

Die Caritas im Rhein-Kreis Neuss ist mit dem BGW Orga-Check Plus ausgezeichnet worden. Diese Auszeichnung verleiht die Berufsgenossenschaft für Wohlfahrtspflege und Gesundheitsdienst (BGW) an Betriebe, die ein besonders hohes Niveau in der Organisation von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit nachweisen können.



Der Orga-Check Plus bestätigt, dass die Caritas über ein systematisch aufgebautes und wirksam umgesetztes Arbeitsschutzmanagement verfügt – ein wichtiger Beitrag zur Sicherheit, Gesundheit und Zufriedenheit der Mitarbeitenden in den unterschiedlichsten Arbeitsfeldern unseres Verbandes.



Die Kontakt- und Beratungsstelle für Wohnungslose an der Breite Straße 105 in Neuss ist anerkannt und akzeptiert, aber hinsichtlich ihrer Kapazität am Limit. Pläne für eine Dependance sind leider vorerst gescheitert.

Die Pläne für eine neue, sehr in Neuss sind am Widerstand geeigneten Standort von vorne los.

sten Lobby Verlierer

moblie an der Breite Straße 1a, etwa 500 Meter entfernt von der bestehenden Einrichtung, sollte zu einer Art Dependance der Breite Straße 105 werden. Lage und Ausstattung waren ideal: Es gab sanitäre Anlagen, Duschen, Toiletten und einen kleinen Lagerbereich. Geplant war im Vergleich zum Hauptstandort ein etwas reduziertes Angebot: Öffnungszeiten maximal sechs Stunden pro Tag, aber anders als an der Breite Straße 105 keine warme Küche, sondern vielleicht ein Kaffee und kleinere Snacks, dazu Gelegenheit zu duschen und die Wäsche zu waschen. Begleitet werden

sollte das Ganze von zwei Caritas Fachkräften. Diese hätten selbst vor Ort keine intensive Beratung angeboten, aber auf entsprechende weiterführende Möglichkeiten an der Breite Straße 105 hinweisen und auf Wunsch den Kontakt ins Hilfesystem knüpfen können.

„Wir haben einen betont niedrigschwelligen Ansatz gewählt“, erläutert Klaus Heidemann. Dazu gehört auch, den Konsum von Alkohol nicht kategorisch auszuschließen. Anders als die strikt alkoholfreie Einrichtung an der Breite Straße

105 war an der Breite Straße 1a ein „Tagesaufenthalt ohne Alkoholabstinenzgebot“ geplant. Soll heißen: Drogen und hochprozentige Alkoholika sind tabu, „weichere“ Getränke wie zum Beispiel Bier werden in geringen Mengen toleriert. „Wenn wir ein striktes Alkoholverbot durchsetzen wollten, würden wir viele, die noch nicht ‘ohne‘ können, von Vorn herein aussperren. Das hätte das Problem nicht gelöst“, betont Heidemann. „Und es sind ja vielleicht gerade diese Menschen, die am meisten Hilfe oder Unterstützung brauchen. Wir wollten einen Ort schaffen, an dem sie akzeptiert sind, wo ein Perspektivwechsel eingeleitet werden und wo eine Entwicklung beginnen kann. Wir wollten noch einen Schritt weiter in die Niederschwelligkeit gehen.“

Die Stadt unterstützte das Caritas-Konzept. Haushaltsmittel waren bereits bereitgestellt, eine Absichtserklärung mit dem Vermieter war unterzeichnet. Doch dann machten die Bürgerinnen und Bürger in der Nachbarschaft des neuen Standorts mobil. In kürzester Zeit bildete sich eine Bürgerinitiative gegen das Projekt, die ihren Sorgen und Ängsten vehement Luft machte.

Viele der Befürchtungen hätten in einer sachlicheren Atmosphäre sicherlich entkräftet werden können. Doch angesichts der aufgeheizten Stimmung zog der Eigentümer der Immobilie Breite Straße 105 sein Angebot zurück, sodass dem Sozialausschuss des Stadtrates, der am 4. Juni final über das Projekt hätte befinden sollen, die Entscheidungsgrundlage entzogen war.

Nun heißt es: Alles auf Anfang. Die Suche nach einem geeigneten Standort beginnt von vorn. Ende offen.

„Leider werden solche Themen in der Öffentlichkeit meist nur nach dem St. Floriansprinzip oder unter einer „Law and Order“ Sichtweise diskutiert“, so ein enttäuschter Dirk Jünger, Abteilungsleiter Soziale Dienste. „Es fehlt oft der sachliche Blick auf das Ausmaß von Beeinträchtigungen und die Solidarität mit Menschen, die Probleme haben und unserer Unterstützung bedürfen.“

Und darum sind die mit der kleinsten Lobby einstweilen die größten Verlierer: die wohnungslosen Menschen.

Auch wohnungslose Menschen sind Teil unserer Gesellschaft. In Neuss soll für diese Personengruppe eine neue Anlaufstelle geschaffen werden.



Foto: FollowTheFlow - stock.adobe.com

Die Zahl psychisch belasteter und Suchtmittel konsumierender Berufsschülerinnen und -schüler nimmt bedenklich zu. Darum haben die Caritas Sozialdienste an zwei Berufskollegs im Rhein-Kreis Neuss ein neues Präventionsprojekt gestartet.

Psychische Gesundheit und Resilienz stärken

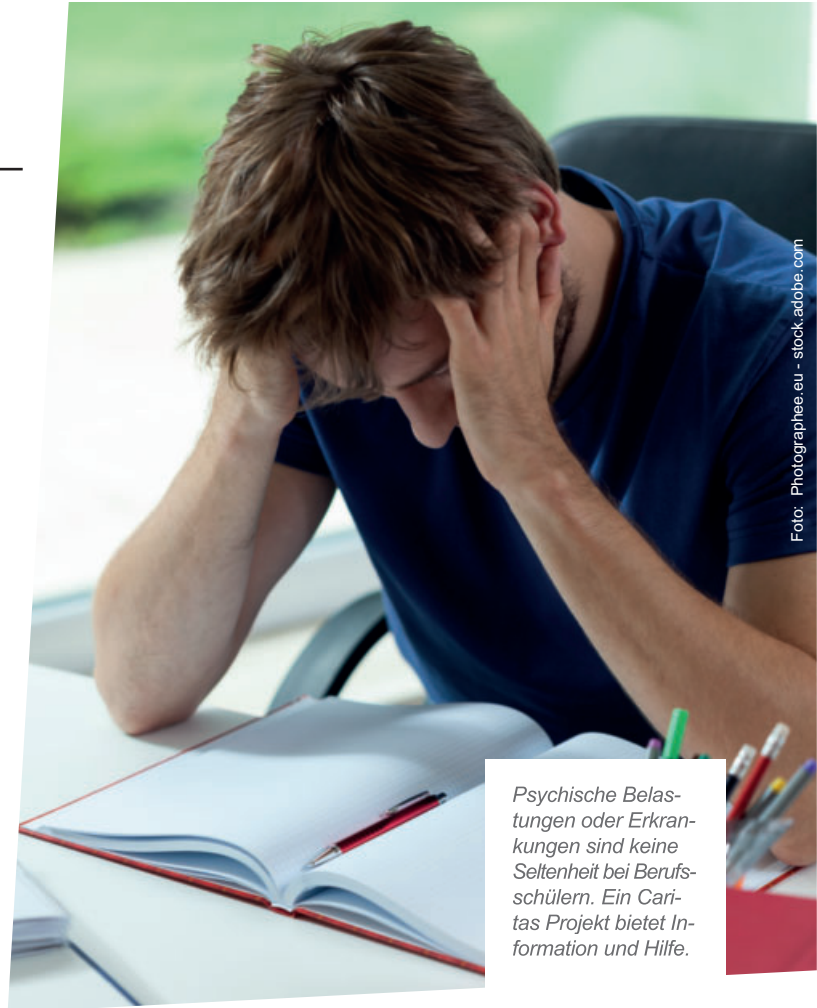
Dass ein Schulleiter händeringend einen Therapieplatz für eine ernsthaft psychisch erkrankte Schülerin sucht, klingt mindestens ungewöhnlich, wenn nicht gar absurd. Und doch ist genau das an einem Berufskolleg im Rhein-Kreis Neuss geschehen. Auch das mag dazu beigetragen haben, dass die Kommunalpolitik hellhörig geworden ist. Resultat ist ein neues Präventionsprojekt, das in diesem Jahr unter Federführung der Caritas an zwei Berufskollegs gestartet ist. Es geht um psychische Erkrankungen bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Durchgeführt wird es gemeinschaftlich von der Erziehungs- und Familienberatungsstelle „balance“ in Neuss und der Caritas-Suchtkrankenhilfe.

Letztere hat die Projektleitung aufgrund der langjährigen Erfahrung in der Arbeit mit Schulen. Zudem gehen psychische Belastungen und/oder Erkrankungen nicht selten einher mit Suchtmittelkonsum, erläutert Präventionsexperte Michael Weege von der Caritas-Suchtkrankenhilfe. Denn oft werden Suchtmittel genutzt, um Unruhe, Angst oder negative Gefühle wegzudrücken. Doch solche Stimmungen lassen sich eben nicht einfach ausschalten. Sie werden bestenfalls kurzzeitig verdrängt und melden sich bei nachlassender Wirkung des Suchtmittels oft noch stärker zurück. So kann aus einer seelischen Belastung irgendwann eine depressive Phase und in der Folge auch eine manifeste Depression, ggf. mit einer Suchterkrankung entstehen.

Junge Menschen sind dafür besonders empfänglich. Gerade an der Schwelle zum Erwachsenwerden treten psychische Erkrankungen oder Störungen oft zum ersten Mal auf, erläutert Dorothea Brilmayer, Leiterin der EFB balance. Das kann Michael Weege bestätigen: „Wir beobachten einen Trend, dass immer mehr junge Leute in diesem Alter psychische Erkrankungen haben und dass vermehrt Hilfesuche bei Psychotherapeuten eingehen.“ Auf Wunsch der Politik haben die beiden Caritas-Einrichtungen daraus das Kooperationsprojekt entwickelt, das in einer einjährigen Pilotphase zunächst am Berufsbildungszentrum Dormagen

(BBZ) und am Theodor-Schwann-Weiterbildungskolleg Neuss gestartet ist. Es soll im Anschluss weiteren berufsbildenden Schulen im Rhein-Kreis angeboten werden.

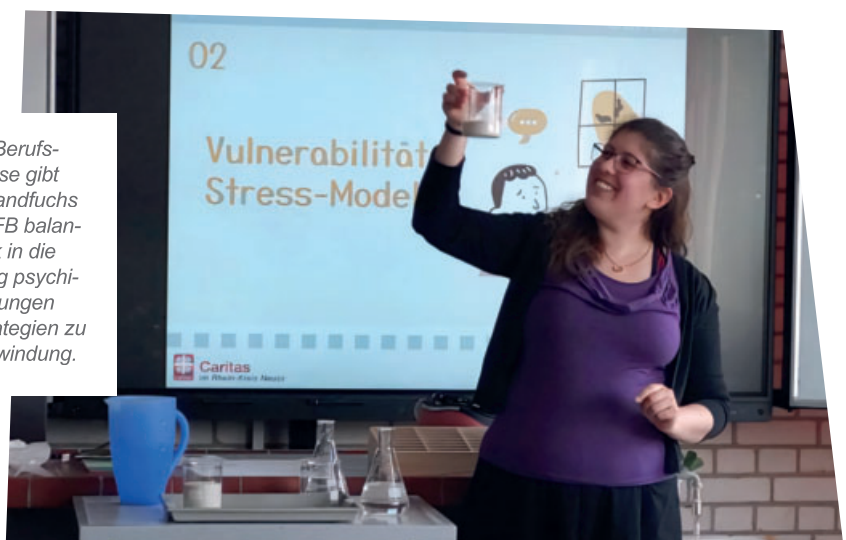
Die ersten Erfahrungen sind sehr positiv, berichtet Sabrina Sandfuchs, Psychologin und Fachberaterin in der EFB balance. Sie ist im wöchentlichen Wechsel an den beiden Berufskollegs jeweils an einem Tag für drei Stunden präsent und bietet Information, Beratung und Hilfe – wechselweise vor einer Klasse oder in einer Sprechstunde. „Themen sind zum Beispiel: Wie finde ich einen Therapieplatz? Wie geht das eigentlich? Was beschäftigt mich? Es



Psychische Belastungen oder Erkrankungen sind keine Seltenheit bei Berufsschülern. Ein Caritas Projekt bietet Information und Hilfe.

Foto: Photographiee.eu - stock.adobe.com

Vor einer Berufsschul-Klasse gibt Sabrina Sandfuchs von der EFB balance Einblick in die Entstehung psychischer Störungen und in Strategien zu ihrer Überwindung.



gibt auch die Möglichkeit, online oder in der nächsten Sprechstunde einen Folgetermin zu vereinbaren. Die Beratung ist anonym und streng vertraulich. Insgesamt wird unser Angebot rege genutzt“, sagt sie.

Das zeigt den hohen Bedarf. Eine Umfrage an beiden teilnehmenden Bildungseinrichtungen hat gezeigt, dass psychische Belastungen oder Erkrankungen für 54 Prozent der befragten Schülerinnen und Schüler am BBZ Dormagen bereits Teil ihres Alltags sind, sei es aus eigener Erfahrung, im familiären Umfeld oder im Freundes- und Bekanntenkreis. Am Theodor-Schwann-Kolleg liegt dieser Wert gar bei 62 Prozent. Etwa drei von zehn Schülerinnen und Schülern an beiden Schulen sind selbst betroffen. Das sind erschreckende Zahlen. Darum ist es ein weiteres wichtiges Ziel des Projekts, Wege zur Stärkung der psychischen Gesundheit und Resilienz aufzuzeigen.

Vor diesem Hintergrund wurde in Kooperation mit der Diakonie Rhein-Kreis Neuss auch das Programm „Verrückt! Na und?“ in das Projekt integriert. In diesem Programm werden die Schülerinnen und Schüler explizit zu den Themen psychische Belastungen und psychische Erkrankungen über einen ganzen Tag lang in der Schule geschult. Hier berichten unter anderem auch Betroffene von ihrer psychischen Erkrankung. **Diese Authentizität ist für die Schülerinnen und Schüler besonders eindrucksvoll und führt oft zu lebhafter Kommunikation und interessierten Nachfragen, hat Sabrina Sandfuchs beobachtet: „Dass da eine betroffene Person aus eigener Erfahrung berichtet, wie sie in die psychische Erkrankung geraten ist und wie sie wieder ins Leben zurückgefunden hat, ist für die jungen Menschen sehr beeindruckend. Da hört man die Nadel auf den Boden fallen.“**

Erziehungs- und Familienberatungsstelle „balance“

Sabrina Sandfuchs

Kapitelstr. 30
41460 Neuss
Tel.: 02131 36928-30
sabrina.sandfuchs@caritas-neuss.de

Fachambulanz für Suchtkranke

Michael Weege

Rheydter Str. 176
41464 Neuss
Tel.: 02131/889-179
michael.weege@caritas-neuss.de

Sommerfest der Suchtkrankenhilfe

Begegnung, Inspiration und Lebensfreude

Bei strahlendem Sonnenschein feierte die Caritas-Suchtkrankenhilfe am 14. Juni ein rundum gelungenes Sommerfest im On Zentrum. Zahlreiche Klient_innen, Mitarbeitende, Angehörige, Kooperationspartner und Anwohner waren der Einladung gefolgt und genossen einen besonderen Tag voller Austausch, Unterhaltung und wertvoller Impulse.

Ein Höhepunkt war die eindrucksvolle Lesung der Autorin Heike Espeter, die Passagen aus ihrem Buch „Glücklich alkoholfrei – Mein Weg aus der Sucht“ vortrug. Im Anschluss hatten die Gäste die Möglichkeit, mit Frau Espeter ins Gespräch zu kommen und sich in einer offenen Runde über Erfahrungen, Rückschläge und Wege in die Abstinenz auszutauschen.

Nach dem inspirierenden Auftakt verlagerte sich das Festgeschehen in den Außenbereich des Zentrums. Bei sommerlichen Temperaturen warteten dort ein Grillbuffet, erfrischende alkoholfreie Getränke und der rege frequentierte alkoholfreie Cocktailstand des PrEventmobils auf die Gäste.



Viele Gäste und fröhliches Miteinander beim Sommerfest im Ons Zentrum.

Elektrisch unterwegs dank Ford

Durch eine Kooperation von Ford und dem Deutschen Caritasverband hat die Caritas Rhein-Kreis Neuss für ein Jahr einen E-Transit zur Verfügung gestellt bekommen. Die Aktion fand im Zusammenhang mit dem 100-jährigen Bestehen von Ford Deutschland statt. Vorstandsvorsitzender Hermann Josef Thiel hat das vollelektrische Neufahrzeug jetzt persönlich bei den Ford-Werken in Köln abgeholt.

„Wir bedanken uns bei Ford Deutschland für die Bereitstellung des Wagens, den wir für unsere Dienste sehr gut gebrauchen können. Das Fahrzeug wird in dem Jahr sicherlich viele, viele Kilometer durch den Rhein-Kreis rollen und viele Menschen glücklich machen“, sagt Thiel. Außerdem passe das Prädikat E-Mobilität zur Philosophie der Caritas. „Wir sind dabei, unsere komplette Flotte im Sinne der Klimaneutralität auf Elektro umzurüsten und werden für die Zukunft keine Verbrenner mehr anschaffen.“

Caritas-Vorstand
Hermann Josef
Thiel nimmt in den
Kölner Ford-Wer-
ken den für die
Caritas im Rhein-
Kreis Neuss vorge-
sehenen Elektro-
Transit entgegen.



Mit einer würdigen Veranstaltung hat die Caritas in der Neusser Innenstadt am 21. Juli den diesjährigen Drogentotengedenktag begangen. Es gab traurige und nachdenkliche, aber auch hoffnungsvolle und zuversichtliche Töne an einem bewegenden Nachmittag, der viele Menschen innehalten ließ.

Leben schützen, Würde wahren

„Sagen Sie bitte, dass Drogenabhängige keine schlechten Menschen sind!“ Diakon Michael Linden kommt der Aufforderung eines Besuchers gerne nach. „Nein, das sind sie keineswegs.“ Beim Drogentotengedenktag in der Neusser Innenstadt im Schatten des Münsters St. Quirin hat die Caritas mittags am Markt ihren Streetwork-Bus „Beratung mobil“ geparkt und Betroffene, Interessierte und zufällig vorbeischauende Bürgerinnen und Bürger zu einem Miteinander und Innehalten eingeladen.

„Wir wollen heute an diejenigen erinnern, die im Schatten



gestanden und ein schweres Schicksal nicht überlebt haben“, sagt Benjamin Lampa, Caritas-Vorstand im Rhein-Kreis Neuss, zur Begrüßung. Philipp Alfken, Fachbereichsleiter Suchtkrankenhilfe bei der Caritas, erläutert die Hintergründe zum Gedenktag: „Der 21. Juli ist der bundesweite Gedenktag für verstorbene Drogengebraucher_innen. Menschen erinnern an ihre verstorbenen Angehörigen, Freundinnen und Weggefährten, die an den Folgen des Drogenkonsums oder drogenpolitischer Versäumnisse gestorben sind.“

Eine gute Nachricht verkündet mit Blick auf die Drogenpolitik der Stadt Neuss Ursula Platen. „Das Kontaktcafé für betroffene Menschen an der Rheintorstraße 30 wird noch in diesem Jahr eröffnet“, so die Dezernentin für Jugend, Bildung und Kultur bei der Stadt Neuss. Die Caritas wird diese niederschwellige Anlaufstelle für Drogenabhängige und Wohnungslose betreiben, in der u.a. die Möglichkeit zum Duschen und Wäschewaschen gegeben sein wird.

Nach Gedenkworten von Diakon Linden, einem Innehalten, dem Verlesen der unlängst verstorbenen Drogenabhängigen und einem Gebet rücken die Besucherinnen und Besucher der Gedenkstunde näher an den Pavillon. Dort warten kühle Getränke, Waffeln, Gespräche im geschützten



Die Mobile Suchtberatung der Caritas stellt sich im Gesundheitsausschuss des Rhein

Die aufsuchende Arbeit mit suchtmittelabhängigen Menschen im öffentlichen Raum des Neusser Stadtgebiets war ein zentrales Thema in der Sitzung des Gesundheitsausschusses des Rhein-Kreises Neuss. Die Caritas im Rhein-Kreis Neuss stellte ihr Angebot „Beratung Mobil“ vor, das ab dem 1. Januar 2025 offiziell durch den Rhein-Kreis koordiniert wird. Grundlage für das Angebot ist ein Kooperationsvertrag zwischen dem Rhein-Kreis Neuss und der Stadt Neuss, der sicherstellt, dass suchtmittelabhängige Personen im öffentlichen Raum erreicht und unterstützt werden können.

Im Rahmen der Sitzung erhielten die Mitglieder des Ausschusses einen praktischen Einblick in die mobile Beratungsarbeit: Mitarbeitende der Caritas

sind mit einem speziell ausgestatteten Bus regelmäßig im Stadtgebiet unterwegs, um direkt vor Ort Hilfe anzubieten. Ziel ist es, schwer erreichbare Menschen mit multiplen Problemlagen aufzusuchen, Vertrauen aufzubauen und Zugänge zu weiterführenden Hilfen zu schaffen.

Zum Angebot gehören u.a. Spritzen-

tauschprogramme zum Schutz vor Infektionskrankheiten, warme Getränke, Snacks sowie – je nach Bedarf – Schlafsäcke und Ersatzkleidung. Pro Einsatz werden derzeit bereits zwischen 30 und 50 Personen erreicht. Feste Anlaufstelle ist aktuell mehrmals pro Woche die offene Drogenszene an der Selikumer Straße / Ecke Obertor in

Die Mitglieder des Kreis-Gesundheitsausschusses beim Ortstermin vor dem Beratungsbuss. Sie erhielten einen praxisnahen Einblick in die mobile Beratungsarbeit und zeigten sich im Anschluss sehr beeindruckt von dem Angebot.





Regen Anklang fand der diesjährige Tag zum Gedenken an die Drogentoten auf dem Neusser Markt. Am Mikro vor dem Streetwork-Bus Dezermentin Ursula Platen, rechts die Caritas-Vertreter Philipp Alfken, Benjamin Lampa und Dirk Jünger; links Diakon Michael Linden.

der Corona-Pandemie, die vor allem im psychischen Bereich bei vielen Menschen Spuren hinterlassen hat. Das Street-

Raum, ein Kondolenzbuch – und Schmetterlinge. Die Papier-Falter werden beschriftet mit guten Wünschen und Botschaften an die Verstorbenen wie „Lieber Dieter, wir vermissen dich sehr!“ und im Anschluss auf ein farbenprächtiges Himmelsbild auf der Staffelei geklebt.

Im Gespräch werden weitere soziale Themen bei Apfelschorle und Mineralwasser ausgetauscht, beispielsweise die Versorgung Obdachloser in der Neusser City mit Essen und Getränken, bei einer immer unbarmherziger brennenden Sonne in Zeiten des Klimawandels. Oder die immer noch spürbaren Folgen

Barbara Albrecht, Leiterin des Gesundheitsamtes Rhein-Kreis Neuss, mit Dirk Jünger, Leitung Caritas Sozialdienste, am Bild mit den Schmetterlingen, die symbolhaft gute Wünsche und Botschaften zu den Verstorbenen tragen sollen.



-Kreises Neuss vor

Neuss. Weitere Standorte sind in Planung.

Die Mitglieder des Ausschusses zeigten sich sehr beeindruckt von der engagierten Arbeit der Fachkräfte und betonten die große Bedeutung dieses niedragschweligen Zugangs zu Hilfeleistungen für diese besonders vulnerable Zielgruppe.



„FaKt“ auf Tour

Zeltfreizeit in der Eifel mit vielen Erlebnissen

Der Campingplatz Prümatal in der Nähe der Eifelstadt Bitburg war das Ziel einer Zeltfreizeit der Fachberatungs- und Kontaktstelle für Wohnungslose „FaKt“ vom 19. bis 22. Mai. Diesmal war eine reine Männergruppe auf Tour. Eine Stiftung des DiCV Köln hat die Freizeitaktion gesponsert. Es war eine sehr kurzweilige Zeit in der Eifel bei bestem Wetter. Neben Tagesausflügen nach Trier und Echternacherbrück kühlten sich einige im beheizten angrenzenden Freibad neben dem Campingplatz ab.

Das Foto zeigt die kleine „Zeltstadt“ der Caritas-Gruppe. Die Teilnehmer waren sich einig: „Gern nächstes Jahr wieder!“





Mit großer Freude und den Wetterkapriolen zum Trotz feierte das Caritashaus St. Theresienheim am 14. und 15. Juni sein 50-jähriges Jubiläum. Zahlreiche geladene Gäste, Freunde, langjährige Unterstützer und viele Familien aus der Nachbarschaft erlebten gemeinsam ein stimmungsvolles, generationsübergreifendes Fest.

Jubiläum mit Beats und Bratwurst

Das Programm bot für Jung und Alt ein abwechslungsreiches und mitreißendes Unterhaltungsangebot. Das engagierte Team um Einrichtungsleiterin Angela Lozze sorgte mit vielfältigen Aktionen für Spiel, Spaß und beste Stimmung. Ob Kinderkarussell, Riesenseifenblasen, Kinderschminken, Zuckerwatte und Popcorn – die kleinen Besucher kamen voll auf ihre Kosten. Aufregende Momente boten auch die Auftritte der Bauchtänzerin, des DJs, einer jungen Musikband, der Therapieponys und des Polizeiorchesters. Das Orchester begeisterte mit seinem mitreißenden und zugleich feinfühligem Repertoire, das Tradition und Moderne gekonnt verband.

Zusätzlich sorgten Rikschafahrer für eine besondere Attraktion, die vor allem bei den Familien großen Anklang fand. Eine Foto-box hielt die schönsten Momente des Festes fest und schenkte den Gästen bleibende Erinnerungen. Der Garten des Hauses wurde liebevoll mit großformatigen Fotos geschmückt, die auf einer symbolischen Wäscheleine die bewegte 50-jährige Geschichte des Theresienheims erzählten. „Diese Bilder zeigen, wie tief wir in Weckhoven verwurzelt sind und wie wir als große Familie zusammengewachsen sind“, erklärte Sabine Höppner, Leiterin des Sozialen Dienstes, sichtlich bewegt.

Für das leibliche Wohl war ebenfalls bestens gesorgt: Das Küchenteam um Va-

nessa Rienars und Daniel Kolping verwöhnte die Gäste mit einer Auswahl an zauberhaften Süßspeisen. Zusätzlich bereicherten Food Trucks das kulinarische Angebot mit abwechslungsreichen Köstlichkeiten.

Ein besonderes Highlight war der persönliche Einsatz von Dormagens Bürgermeister Erik Lierenfeld, der gemeinsam mit seinem Team am Grill Bratwürste krenzte. Mit diesem herzlichen Engagement verlieh der Bürgermeister dem Fest eine persönliche und familiäre Note.

Zudem bereicherten Informationsstände das Fest, unter anderem zum Ehrenamt, zu Ausbildungsmöglichkeiten sowie zur „BVP – Behandlung im Voraus Planen“. Viele Besucher nutzten die Gelegenheit, sich umfassend zu informieren und auszutauschen.

Ein weiterer Höhepunkt war die Präsentation des historischen Gründerschildes des Hauses, das nach vielen Jahren wieder an die Fassade zurückkehren soll. Um dieses Stück Geschichte dauerhaft sichtbar zu machen, wurde zu Spenden aufgerufen, um die Wiederanbringung zu ermöglichen.

In ihrer Begrüßungsrede bedankte sich Schwester Gisela, Ordensschwester aus dem limburgischen Sittard, dem Gründungsort des Ordens, bei allen Anwesenden und erinnerte an die historischen Wurzeln des Hauses: „Unsere Stifterin Maria Theresa hätte ihre Freude gehabt, wenn sie dieses Fest noch erlebt hätte.“ Die prachtvolle Jubiläumstorte wurde von Angela Lozze, Ordensschwester Gisela sowie Caritas-Vorstand Benjamin Lampa angeschnitten und als süßer Abschluss der Feierlichkeiten verteilt.

Zur Eröffnung des 50-Jahr-Festes schneiden (v.r.) Einrichtungsleiterin Angela Lozze, Schwester Gisela, Caritas-Vorstand Benjamin Lampa und Pfarrer Andreas Süß die Jubiläumstorte an.





Mit einem wunderbaren Fest voller besonderer Momente und Begegnungen feierte das Caritashaus St. Theresienheim sein 50-jähriges Jubiläum. In eigens gestalteten roten T-Shirts zeigten sich die Mitarbeitenden ganz im Zeichen des Zusammenhalts.

Angela Lozze nutzte die Gelegenheit, sich herzlich bei allen zu bedanken, die das Fest mitgestaltet und organisiert hatten: „Ohne die vielen helfenden Hände, die engagierten Unterstützer und die Gemeinschaft hier vor Ort wäre dieses Jubiläum nicht möglich gewesen.“

Benjamin Lampa blickte nicht nur auf die Geschichte des Theresienheims zurück, sondern informierte auch über die jüngsten Investitionen in die Zukunft des Hauses. Über zehn Millionen Euro wurden in umfassende Renovierungsarbeiten investiert, die das Haus modern und zukunftsfähig machen. Täglich werden rund 500 Mahlzeiten frisch und mit eigener Belegschaft zubereitet – ein klares Zeichen gegen Zeitarbeit und für Qualität.

Zudem hob er den klaren Fokus auf Ausbildung und Nachwuchsförderung hervor, der dem Haus eine nachhaltige Perspektive verleiht.

Das 50-jährige Jubiläum des St. Theresienheims war weit mehr als ein Fest – es war ein eindrucksvoller Ausdruck gelebter Gemeinschaft, Verbundenheit und Dankbarkeit. Die Stimmung war großartig, die Atmosphäre mitreißend und geprägt von Herzlichkeit – ein Tag voller unvergesslicher Momente, der von vielen als „nicht zu toppen“ beschrieben wurde. **Ein Fest, das lange in Erinnerung bleiben wird und einmal mehr zeigte, wie aus einem einfachen Haus ein Zuhause für viele Generationen geworden ist – ein Ort, an dem Menschen zusammenkommen, wachsen und sich geborgen fühlen.**



Betreuungsassistentin Sabine Windbergs vor einem Teil des historischen Schildes, das bald wieder wie neu an der Fassade des St. Theresienheims erstrahlen soll.

Caritas zeigt Flagge bei „Jüchen bunt“



Die Kunstgruppe des „Netzwerkes 55plus“ zeigte ihre Kreativität und ihr Können.

Am 18. Mai hieß es wieder „Jüchen bunt“ auf dem Gelände der Gesamtschule in Jüchen. Das interkulturelle Fest der Begegnung und des Miteinanders wurde vom freien Jugendhilfe-träger hoch3 organisiert.

Auch die Caritas im Rhein-Kreis Neuss war vor Ort. So bot das „Netzwerk 55plus“ am Stand des Reparaturcafés nicht nur Infos, sondern auch die Möglichkeit, defekte Gegenstände gleich zu reparieren. Und die Kunstgruppe des Netzwerkes 55plus zeigte eine Auswahl ihrer Werke. Für Kinder gab es eine Mal-Ecke und für Hungrige einen gut besuchten Currywurst-Stand.

Auch der Caritas-Fachdienst für Integration und Migration (FIM) war mit einem eigenen Stand vertreten und bot, neben Infos über sein Leistungsangebot, verschiedene Aktivitäten für Kinder an. Außerdem konnten mit Unterstützung der Caritas zur Freude der Kinder Süßigkeiten, Schulhefte, Stifte und weitere kleine Geschenke verteilt werden.

Impressum

Caritas Aktuell 27. Jg., Nr. 2/2025 (September 2025)

Herausgeber: Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V. · Hermann Josef Thiel (V.i.S.d.P.) · Montanusstraße 40 · 41515 Grevenbroich
Tel.: 02181/238-00 · Fax: 02181/238-111 ·
E-Mail: info@caritas-neuss.de · Internet: www.caritas-neuss.de

Redaktion/
Layout:

Jochen Smets Journalistenbüro · Tel.: 02163/990000 · smets@text-kontor.com

Druck:

schmitz druck & medien, Brüggen · Tel.: 02163/95093-0 · info@schmitz-druck-medien.de



ANGEBOTE FÜR KINDER, FAMILIEN UND SENIOREN

Schwangerschaftsberatungsstelle *esperanza*

esperanza Dormagen:

Schwangerschaftsberatung/ Väterberatung

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-200
esperanza@caritas-neuss.de

esperanza Grevenbroich:

Schwangerschaftsberatung/ Väterberatung

Montanusstr. 42, 41515 Grevenbroich
Anmeldung über Sekretariat Dormagen:
Tel. 02133/2500-200
esperanza@caritas-neuss.de
www.esperanza-online.de

Baby-Begrüßungsdienst

Montanusstr. 42, 41515 Grevenbroich
Tel. 02181/238-373
bbd@caritas-neuss.de
www.bbd-grevenbroich.de

Erziehungs- und Familienberatung

Erziehungs- und Familien- beratungsstelle balance, Neuss

Kapitelstr. 30, 41460 Neuss
Tel. 02131/3692830
balance@caritas-neuss.de
www.beratung-in-neuss.de

Erziehungs- und Familien- beratungsstelle Grevenbroich

Montanusstr. 23 a
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/3250
efb.grevenbroich@caritas-neuss.de
www.beratung-in-grevenbroich.de

Erziehungs- und Familien- beratungsstelle Dormagen

Frankenstr. 22, 41539 Dormagen
Tel. 02133/43022
efb.dormagen@caritas-neuss.de
www.beratung-in-dormagen.de

Erziehungs- und Familienberatung, Regionalstelle Jüchen (Haus Katz)

Alleestr. 5, 41363 Jüchen
Tel. 02165/912885
efb.grevenbroich@caritas-neuss.de

Erziehungs- und Familienberatung, Regionalstelle Rommerskirchen

Kirchgasse 6, 41569 Rommerskirchen
Tel. 02133/43022
efb.dormagen@caritas-neuss.de

„Aufwind“ - Hilfen für Kinder psychisch kranker Eltern

Erziehungs- und Familien-
beratungsstelle balance, Neuss
Tel. 02131/3692830
balance@caritas-neuss.de

Gemeindecaritas

Fachberatung Rhein-Kreis Neuss

Jürgen Weidemann
Montanusstr. 42
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/238-372
juergen.weidemann@caritas-neuss.de

Silvia Wolter

Montanusstr. 42
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/238-371
silvia.wolter@caritas-neuss.de

Senioren

Wohnberatungsagentur Rhein-Kreis Neuss / Wohnberatung Neuss

Friedrichstr. 42
41460 Neuss
Für Neuss:
Evelyn Schmidt
Tel. 02131/273722
evelyn.schmidt@caritas-neuss.de
Für Neuss + Meerbusch:
Mareen Ollesch
Tel. 02131/291255
mareen.ollesch@caritas-neuss.de

Wohnberatung Grevenbroich

Montanusstr. 42, 41515 Grevenbroich
Für Grevenbroich (A-M),
Rommerskirchen + Jüchen:
Beate Müller
Tel. 02181/238-381
beate.mueller@caritas-neuss.de
Für Grevenbroich (N-Z), Kaarst +
Korschenbroich:
Cordula Bohle
Tel. 02131/238-382
cordula.bohle@caritas-neuss.de

Wohnberatung Dormagen

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen
Barbara Kelleher
Tel. 02133/2500-107
barbara.kelleher@caritas-neuss.de

Seniorenberatung Neuss

Friedrichstr. 42, 41460 Neuss
Für Neuss:
Evelyn Schmidt
Tel. 02131/273722
evelyn.schmidt@caritas-neuss.de
Für Meerbusch:
Mareen Ollesch
Tel. 02131/291255
mareen.ollesch@caritas-neuss.de

Seniorenberatung Grevenbroich

Montanusstr. 42
41515 Grevenbroich
Für Grevenbroich (A-M) + Rommers-
kirchen:
Beate Müller
Tel. 02181/238-381
beate.mueller@caritas-neuss.de
Für Grevenbroich (N-Z):
Cordula Bohle
Tel. 02181/238-382
cordula.bohle@caritas-neuss.de

Seniorenberatung Dormagen

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen
Barbara Kelleher
Tel. 02133/2500-107
barbara.kelleher@caritas-neuss.de

Angebote für Menschen mit Demenz

Montanusstr. 42, 41515 Grevenbroich
Tel. 02181/238-382
cordula.bohle@caritas-neuss.de

Quartiersinitiative „Älterwerden in Büttgen“

Novesiastr. 2, 41564 Kaarst-Büttgen
Tel. 02131/2025060
cordula.bohle@caritas-neuss.de

Mehrgenerationenhaus Dormagen

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-108
max.ziogos@caritas-neuss.de

Lotuspunkt Neuss Stadtmitt

Friedrichstr. 42, 41460 Neuss
Tel. 02131/1259563
bettina.kasche@caritas-neuss.de

Netzwerk Neuss-Mitte

Friedrichstr. 42, 41460 Neuss
Tel. 02131/272138 (Netzwerkbüro)
Tel. 02131/1258790
bettina.kasche@caritas-neuss.de
www.netzwerk-neuss.de

Netzwerk Jüchen

Alleestr., 41363 Jüchen (Haus Katz)
Tel. 02165/912886
max.ziogos@caritas-neuss.de
www.netzwerk-juechen.de

Netzwerk Dormagen

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-108
max.ziogos@caritas-neuss.de
www.netzwerk-dormagen.de

Familie und Jugend

Kindertagesstätte im „Haus der Familie“

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-500
kita.dormagen@caritas-neuss.de

Kindertagesstätte Sonnenschein

Bockholtstr. 51, 41460 Neuss
Tel. 02131/548241
kita.sonnenschein@caritas-neuss.de

Kindertagesstätte Nievenheim

Conrad-Schlaun-Str. 22
41542 Dormagen
Tel. 02133/92705
kita.nievenheim@caritas-neuss.de

Wohnmodell „Haus der Familie“ für Schwangere, Alleinerziehende und junge Familien

Monika Steffen
Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-113
monika.steffen@caritas-neuss.de

Flexible Erziehungshilfe Dormagen

Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-0
fed@caritas-neuss.de

Allgemeine Sozialberatung Dormagen

Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-104
peter.lotz@caritas-neuss.de

Familienpflege

Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-113
familienpflege@caritas-neuss.de

Kurberatung

Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-101
kuren@caritas-neuss.de

ANGEBOTE DER STATIONÄREN PFLEGE

Seniorenzentrum Nievenheim

- Caritashaus St. Josef
- Wohnen mit Service St. Andreas
- Caritashaus St. Franziskus
- Wohnen mit Service St. Sebastianus

Conrad-Schlaun-Str. 18-18b
41542 Dormagen
Tel. 02133/2967-0
josef@caritas-neuss.de

Caritashaus St. Barbara

Wohnen mit Service
Montanusstr. 42, 41515 Grevenbroich
Tel. 02181/23802
barbara@caritas-neuss.de

Caritashaus St. Elisabeth

Elisabethstr. 4
41569 Rommerskirchen
Tel. 02183/4175-0
elisabeth@caritas-neuss.de

Caritashaus St. Theresienheim

Wohnen mit Service
Theresienstr. 4-6, 41466 Neuss
Tel. 02131/7183-0
theresienheim@caritas-neuss.de

Caritashaus St. Aldegundis

Wohnen mit Service
Driescher Str. 33, 41564 Kaarst-Büttgen
Tel. 02131/6610-0
aldegundis@caritas-neuss.de

Seniorenzentrum

Hildegundis von Meer
• Caritashaus Hildegundis von Meer
• Wohnen mit Service
Bommershöfer Weg 50
40670 Meerbusch
Tel. 02159/525-0
hildegundis@caritas-neuss.de

Caritas MahlzeitenService

Christian Pietzsch
Maximilian-Kolbe-Straße 4
41466 Neuss-Weckhoven
Tel. 02133/2500555
mahlzeitenservice@caritas-neuss.de

ANGEBOTE DER AMBULANTEN PFLEGE

Ambulante Dienste

Rheydter Straße 174
41464 Neuss
ambulante.pflege@caritas-neuss.de

Ambulante Pflege

Caritas-Pflegestation Dormagen
Krefelder Str. 5
41539 Dormagen
Tel. 02133 / 53800-92
cps.dormagen@caritas-neuss.de

Caritas-Pflegestation
Grevenbroich/Rommerskirchen
Montanusstr. 40
41515 Grevenbroich
Tel. 02181 / 238-170
cps.grevenbroich@caritas-neuss.de

Caritas-Pflegestation Neuss / Kaarst
Rheydter Str. 174
41464 Neuss
Tel. 02131 / 889-144
cps.neuss@caritas-neuss.de

Caritas-Palliativpflege
im Rhein-Kreis Neuss
Rheydter Str. 174
41464 Neuss
Tel. 02131 / 889-144
cps.neuss@caritas-neuss.de

Sonstige Angebote

Caritas Hausnotruf
Rheydter Str. 174, 41464 Neuss
Tel. 02131 / 889-134
hausnotruf@caritas-neuss.de

Mahlzeitendienst Kaarst / Neuss
Driescher Str. 15, 41564 Kaarst
Tel. 02131 / 98959-8
cps.kaarst@caritas-neuss.de

Tagespflegen für Senioren

„Altes Stellwerk“
Am Alten Stellwerk 12
41516 Grevenbroich-Kapellen
Tel. 02182/8270666
altes.stellwerk@caritas-neuss.de

„Alte Weberei“
Montanusstr. 42, 41515 Grevenbroich
Tel. 02181/238-177
alte.weberei@caritas-neuss.de

„Alte Mühle“
Bommersh. Weg 50, 40670 Meerbusch
Tel. 02159/525-119
alte.muehle@caritas-neuss.de

„Alte Feuerwehr“
Benediktusstr. 1, 41564 Kaarst-Büttgen
Tel. 02131/6610300
alte.feuerwehr@caritas-neuss.de

ANGEBOTE DER SOZIALEN DIENSTE

Arbeit + Beschäftigung

Caritas-Kaufhaus Neuss
Schulstraße 6, 41460 Neuss
Tel. 02131/275435
kaufhaus-ne@caritas-neuss.de

Caritas-Kaufhaus Grevenbroich
Bergheimer Str. 54, 41515 Grevenbr.
Tel. 02181/2152795
kaufhaus-gv@caritas-neuss.de

Radstation Neuss
Further Straße 2, Tel. 02131/6619890
radstation@caritas-neuss.de

Radstation Grevenbroich
Bahnhofsvorplatz 1
Tel. 02181/162685

Radstation Dormagen
Willy-Brandt-Platz 1
Tel. 02133/9749234

Radstation Rommerskirchen
Bahnstr. 1c
Tel. 02183/4169989

Suchtkrankenhilfe

Suchthilfzentrum Neuss
Rheydter Str. 176, 41464 Neuss
Tel. 02131/889-170
fachambulanz@caritas-neuss.de

Café Ons Zentrum
Der alkoholfreie Treff
Rheydter Str. 176, 41464 Neuss
Tel. 02131/889-160
onszentrum@caritas-neuss.de
www.cafe-ons-zentrum.de

KiZ (Kids im Zentrum)
Tel. 02131/889-170
kiz@caritas-neuss.de

Fachstelle Glücksspielsucht
Tel. 02131/889-170
info@spielsucht.net, www.spielsucht.net

Suchthilfzentrum Grevenbroich
Lindenstr. 1, 41515 Grevenbroich
Tel. 02131/889-170
fachambulanz@caritas-neuss.de

Suchthilfzentrum Dormagen

Unter d. Hecken 44, 41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-333
fachambulanz@caritas-neuss.de

Wohnheim Haus am Stadtpark

Jülicher Str. 61, 41464 Neuss
Tel. 02131/7437-0
stadtpark@caritas-neuss.de

Wohngruppe Kapitelstraße

Kapitelstraße 63, 41460 Neuss
Tel. 02131/527390-0
wohngruppe@caritas-neuss.de

Betreutes Wohnen für Suchtkranke

- Breite Str. 105, 41460 Neuss
Tel. 02131/7395230
- Lindenstr. 1, 41515 Grevenbroich
Tel. 02181/2133837
betreuteswohnen@caritas-neuss.de

Wohnungslosenhilfe/ Gefährdetenhilfe

Fachberatungs- und Kontaktstelle – Café Ausblick

Breite Str. 105, 41460 Neuss
Tel. 02131/7395220
cafe-ausblick@caritas-neuss.de

Ambulant betreutes Wohnen

Breite Str. 105, 41460 Neuss
Tel. 02131/7395234
betreuteswohnen.ne@caritas-neuss.de

FaKt. Fachberatungs- u. Kontaktstelle

Ostwall 16, 41515 Grevenbroich
Tel. 02181/70510-33
fakt@caritas-neuss.de

Frau-Ke Fachberatungs- und Kontaktstelle für Frauen

Lindenstr. 1, 41515 Grevenbroich
Tel. 02181/8199-100
frau-ke@caritas-neuss.de

Ambulant betreutes Wohnen

Lindenstr. 1, 41515 Grevenbroich
Tel. 02181/8199-300
betreuteswohnen.gv@caritas-neuss.de

Beratung mobil – Streetwork in Neuss

Breite Str. 105, 41460 Neuss
Tel. 02131/7395242

Wohnungsnothilfe Dormagen

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen
Mobil: 0151/14 555 155

Wohnungsnothilfe Meerbusch

Moerser Str. 10, 40667 Meerbusch
Mobil: 0151/14 555 155

Schuldner- und

Verbraucherinsolvenzberatung
Lindenstr. 1, 41515 Grevenbroich
Tel. 02181/8199250
schuldnerberatung@caritas-neuss.de

Fachdienst f. Integration u. Migration

Caritashaus International

Salzstr. 55, 41460 Neuss
Tel. 02131/2693-0
fim@caritas-neuss.de

Außenstelle Dormagen

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-102

Beratung von geflüchteten

Menschen in Jüchen
Jülicher Str. 36, 41363 Jüchen
Tel. 02165/9155505

Beratung von geflüchteten Menschen in Meerbusch

- Cranachstr. 2
40667 Meerbusch-Büderich
Tel. 01520/2973619
- Am Sonnengarten 2
40670 Meerbusch-Büderich
Tel. 0172/3674593
- Hülsenbuschweg 1-7
40667 Meerbusch
Tel. 02132/9144731
- Am Heidbergdamm 2
40668 Meerbusch
Tel. 02150/609811

Caritashaus Barbaraviertel

Dyckhofstr. 33, 41460 Neuss
Tel. 02131/313588-6

MARIBU - Begegnungsstätte

Marienburger Straße in Neuss
Marienburger Str. 27a
41462 Neuss
Tel.: 02131/3140770
Mobil: 0172/4677392

GESCHÄFTSSTELLE

**Caritasverband Rhein-Kreis
Neuss e.V. – Geschäftsstelle**
Montanusstr. 40, 41515 Grevenbroich
Tel. 02181/238-00
info@caritas-neuss.de



Für Menschen da sein, wenn es zählt...



Spendenkonto:

CaritasStiftung Rhein-Kreis Neuss
Sparkasse Neuss
IBAN: DE53 3055 0000 0093 3459 73



Kontakt:

Montanusstraße 40
41515 Grevenbroich
Tel.: 02181 238-105
www.caritas-neuss.de



Caritas
im Rhein-Kreis Neuss